

Geriatrische Versorgung

## Patientenbeauftragte: „Arbeitsteilige Verantwortungslosigkeit“

Berlins Patientenbeauftragte Karin Stötzner hat den „medizinischen Akteuren“ in der Stadt vorgeworfen, sich zu wenig „auf die dramatischen Veränderungen durch den Generationenwechsel in der Gesellschaft (einzustellen)“. Der bestehenden „arbeitsteiligen Verantwortungslosigkeit“ gilt es ganz neue Konzepte einer integrierten geriatrischen Versorgung entgegenzusetzen“. Stötzner ist nun zehn Jahre im Amt.

Stötzner legte im Oktober ihren Tätigkeitsbericht für die Jahre 2012 bis 2014 vor. Schwerpunkte ihrer Arbeit seien die Beratung und Unterstützung bei der Durchsetzung des Patientenrechts gewesen. Im Berichtszeitraum seien etwa 3.000 Anfragen von Bürgern eingegangen, heißt es in einer Pressemitteilung der Senatsgesundheitsverwaltung, bei der die Stelle der Patientenbeauftragten angesiedelt ist. Es sei beispielsweise um Akteineinsicht, Behandlungsfehler und um „Themen der Pflege“ gegangen.

### Patientenbeauftragte unter dem früheren rot-roten Senat berufen

Gesundheitssenator Mario Czaja (CDU) gratulierte Karin Stötzner zu ihrem zehnjährigen Jubiläum. Ihre erfolgreiche



Karin Stötzner

Tätigkeit habe dazu beigetragen, die Einrichtung der Patientenbeauftragten in der Stadt unentbehrlich zu machen.

Berlin war lange Zeit Vorreiter bei der Bestellung einer Patientenbeauftragten auf Länderebene. Stötzner selbst wurde damals während der Regentschaft des früheren rot-roten Senats berufen. Gesundheitssenatorin war damals Heidi Knake-Werner (Die Linke). Zum Zeitpunkt ihrer Berufung gab es lediglich einen Patientenbeauftragten auf Bundesebene. -litt

GKV-Versorgungsverstärkungs

## Verbände kritisieren Gröhes Pläne

Der Anfang Oktober in die Öffentlichkeit lancierte, Referentenentwurf für ein GKV-Versorgungsverstärkungsgesetz stößt bei ärztlichen Berufsverbänden teils auf heftige Kritik. In dem Entwurf wird eine Vielzahl von Vorhaben der Regierungskoalition in Gesetzestext gegossen, darunter auch solche, auf die sich CDU/CSU und SPD in ihrem Koalitionsvertrag verständigt hatten.

Vorgesehen sind beispielsweise Terminservicestellen, die Förderung der Allgemeinmedizin, die Verschärfung der Bestimmungen zum Aufkauf freier Arztstühle in statistisch überversorgten Gebieten, die Spaltung der Vertreterversammlungen in einen haus- und fachärztlichen Abstimmungsbeirath oder auch die Ausweitung der Zweitmeinungsregelungen durch den Gemeinsamen Bundesausschuss.

Der NAV kritisierte, dass „neben Lichtblicken viele Scheinlösungen“ vorgesehen sind, deren Finanzierung zudem aus der Gesamtvergütung erfolgen solle. NAV-Virchow-Bundes-Chef Dirk Heinrich sieht in dem Entwurf eine weitere Einschränkung der ärztlichen Freiberuflichkeit. Ähnlich äußerte sich auch der Hartmannbund, der gleichwohl anerkennend hervorhob, dass die Förderung von Netzen und Kooperationen nunmehr verpflichtend werden soll.

KBV-Vorstandsvorsitzender Andreas Gassen äußerte sich zu den umstrittenen Terminservicestellen für die Vergabe fachärztlicher Termine im Gesetzesentwurf. Es sei positiv, dass dort nun regionale Lösungen verankert würden. Allerdings würde es mit den Servicestellen nicht möglich sein, Termine bei einem Wunscharzt des Patienten zu vermitteln: „Patienten werden dorthin gehen müssen, wo ein Arzt einen freien Zeitslot hat.“ -litt

Lesen Sie dazu auch unseren ausführlichen Beitrag auf Seite 30

Anzeige

**Unsere Weltneuheiten, pünktlich zur Medica eingetroffen!**

**mindray DC-70** SONORING Die Nr. 1 im Ultraschall

- 19" LED Monitor
- 10" Touchscreen Display
- neueste Windows 7 Plattform

**ALPION E-Cube 5** SONORING Die Nr. 1 im Ultraschall

- 15" Widescreen Monitor
- Schwenk- und höhenverstellbar
- Extrem Geräuscharm
- Drei aktive Sondeneingänge

**SONORING** Medizintechnik Jendreyko  
www.mjendreyko.de - email: info@mjendreyko.de

Sonothek Berlin  
Allee der Kosmonauten 33 G  
12681 Berlin  
Tel. 030 - 9714030